

teuorganisationen ein, ermitteln ideologische Einflüsse des Klassengegners usw.

Die Ausarbeitung eines modernen Informationssystems stellt auch an die Mitarbeiter höhere Anforderungen. Es galt deshalb, in Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation der Mitarbeiter der Kreisleitung Klarheit darüber zu schaffen, daß zur Verbesserung der Parteiinformation die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit notwendig ist, daß Parteiinformation alle angeht und keine Ressortarbeit sein darf.

Mehr und mehr kommen die Mitarbeiter von der bloßen Widerspiegelung der Ergebnisse zu echten Wertungen, wie die Beschlüsse der Partei verstanden werden, wie groß die Bereitschaft der Parteimitglieder ist, sie durchzusetzen. Alle Abteilungen werden in die Parteiinformation einbezogen. Sie bleibt nicht mehr einzig und allein dem Mitarbeiter für Information überlassen.

Neben den neuen Wegen, die wir beschreiten, bleiben natürlich die bisherigen Informationsquellen ein wichtiger Bestandteil der Parteiinformation. Zu ihnen gehören: Teilnahme am Leben der Grundorganisationen, Protokolle von Parteileitungssitzungen und Mitgliederversammlungen, Berichte der ABI, Berichte der Genossen der Massenorganisationen, der staatlichen Organe sowie der Banken und der Kreisstelle für Statistik.

Wir versuchen auch, die Qualität der Informationen zu verbessern und das gesamte Informationssystem rationeller zu gestalten. Das Sekretariat hatte vor längerer Zeit zum Beispiel festgelegt, daß 21 Grundorganisationen neben den monatlichen Protokollen über den Verlauf der Parteileitungssitzungen und der Mitgliederversammlungen regelmäßig über Ergebnisse der

Parteiarbeit zu berichten hatten. Es handelte sich um profilbestimmende Betriebe der Industrie und der Landwirtschaft unseres Kreises. Zu ihnen gehörten unter anderen die Grundorganisationen der volkseigenen Betriebe Stickstoffwerk, Gummi-Werke „Elbe“, Maschinen- und Mühlenbau, ACA Reinsdorf, der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften Eutzsch und Pretzsch und des HO-Kreisbetriebes. Diese Festlegung des Sekretariats gestattet einen tieferen Einblick in die Entwicklung der Parteiarbeit in diesen gesellschaftlichen Schwerpunkten des Kreises.

Das Informationsgespräch

Da die Protokolle der Grundorganisationen mitunter wenig aussagekräftig waren, außerdem von Grundorganisationen der kleineren oder mittleren Betriebe nicht immer schriftliche Einschätzungen verlangt werden können, sind wir dazu übergegangen, mit den Parteisekretären oder mit Parteileitungsmitgliedern Informationsgespräche zu führen. Die Gesprächspartner wurden auf Beschluß des Sekretariats im Informationsplan festgelegt. Die Thematik wird ihnen rechtzeitig bekanntgegeben, damit sie sich sorgfältig auf die Gespräche vorbereiten können.

Diese Methode hat sich bewährt. In der Regel nehmen alle eingeladenen Gesprächspartner teil. Es ist ihnen durch die vorgegebenen Fragen möglich, noch tiefergründiger in die Problematik einzudringen, die behandelt werden muß, damit klare Führungsentscheidungen getroffen werden können. Gleichzeitig dient diese Methode dem Erfahrungsaustausch.

Der nächste Schritt, den wir gehen wollen, ist die Präzisierung dieser Informationsgespräche, damit ein ganz spezielles Problem tiefergründig erörtert werden kann, so zum Beispiel die Ar-

lichen Arbeit, oder diejenigen, die aus meiner Parteifunktion erwachsen.

Diesen Zustand habe ich in mehreren Parteileitungssitzungen unserer BPO bereits geschildert; aber einen anderen Weg fanden auch die Leitungsmitglieder nicht. Bereits des öfteren äußerten Genossen, die im Betrieb eine leitende Funktion ausüben, daß

die fachliche Arbeit zuerst durchzuführen sei, denn sie werde ja bezahlt. Auch der Vorschlag, den unser Werkdirektor in einer gemeinsamen Aussprache mit den APO-Sekretären machte, wir sollten vormittags die fachliche Arbeit leisten und den Nachmittag möglichst für die politische Arbeit frei halten, erscheint mir nicht realisierbar. Aus Erfahrungsaustauschen ist mir bekannt, daß bis jetzt kein APO-Sekretär so eine Arbeitsmethode

anwendet. Es kommt immer wieder zu Auseinandersetzungen mit den staatlichen Leitern, die nicht dazu beitragen, die ehrenamtliche Funktion als APO-Sekretär mit Freude auszuüben.

Als APO-Sekretär wird mir nicht die notwendige Zeit gelassen, um auch unsere Aufgaben im Interesse des gesamten Betriebes auf eine höhere Stufe zu heben.

Karl-Heinz Meyer
APO-Sekretär im VEB
Sturmlaternenwerk Beierfeld

DER LERER HAT DAS WORT